

Mieczysław Buczyński

## ÖSTERREICHISCHE GEOGRAPHISCHE NAMEN IM POLNISCHEN

Alle geographischen Namen, so wie im allgemeinen die Eigennamen, stellen einen Teil des Wortschatzes der gegebenen Sprache dar; sie unterscheiden sich von den Appellativen vor allem dadurch, daß sie ihre etymologische Bedeutung nur in einem Anfangsstadium bewahren und dann lediglich das gegebene Bezeichnerte unter den anderen Bezeichneten absondern.

In der Lexik jeder Sprache kann man zwei Gruppen unterscheiden: a) den heimischen Wortschatz, der auf der Basis der eigenen Wörter und der eigenen wortbildenden Mechanismen entstanden ist, und b) den aus anderen Sprachen entlehnten Wortschatz. Der vorliegende Artikel soll darstellen, in welcher Phonetik, in welcher Form, in welchen historischen Perioden geographische Namen aus dem Staatsbereich Österreichs ins Polnische übernommen wurden und werden, in der Vergangenheit auftauchten und gegenwärtig im Polnischen erscheinen. Kurz und bündig gesagt, geht es um das Problem der Übernahme österreichischer geographischer Namen in die polnische Sprache.

Um das Thema völlig und befriedigend aufzubereiten, wären folgende Arbeiten durchzuführen: 1) ein vollständiges Verzeichnis aller österreichischen geographischen Namen, wie auch ihrer früheren und heutigen polnischen Entsprechungen anzulegen; 2) die Abstammung, die Etymologie, die Chronologie und die sprachlichen Veränderungen jedes der besprochenen Namen festzulegen - vor dem Hintergrund der Sprachen, in denen sie entstanden sind, vor dem Hintergrund der deutschen Sprache, der vermittelnden Sprachen (Tschechisch, Slowenisch, Kroatisch, mittelalterliches Latein) und der polnischen Sprache; 3) alle linguistischen und metalinguistischen Probleme, die mit der Annahme der besprochenen Namen verbunden sind, festzustellen und zu besprechen. Wie man daraus ersieht, handelt es sich um ein sehr komplexes Problem - es verlangt die Kenntnis nicht nur der Grammatik und der Geschichte einiger Sprachen (hauptsächlich des Deutschen und des Polnischen), besonders die Kenntnis der Etymologie und der Prinzipien der Wortschatzentlehnung, sondern auch der Geschichte und der Kultur der betreffenden Länder und Nationen.

So unkonventionell und ungleichartig in methodologischer Hinsicht solche Untersuchungen sind, so verschiedenartig müssen auch die für die Bearbeitung des Themas unentbehrlichen Quellen sein. Berücksichtigt werden sollen hier die

folgenden: 1) Karten und Atlanten, gegenwärtige und ältere, vor allem polnische, aber auch zum Vergleich lateinische und deutsche; 2) Monographien und Lehrbücher aus dem Bereich der Geographie, gegenwärtige und ältere; 3) Reisebeschreibungen, literarische Werke, historische Monographien und Lehrbücher, die irgendeine Erwähnung Österreichs enthalten und von Polen geschrieben wurden, aus verschiedenen Epochen vom Mittelalter an; 4) Wörterbücher der polnischen Sprache, allgemeine und etymologische, die österreichische geographische Namen betreffende Angaben, Bemerkungen und Erwähnungen enthalten; 5) sprachwissenschaftliche und onomastische Monographien und Artikel, die österreichischen geographischen Namen gewidmet sind; 6) die auf die Art und Weise des Gebrauchs österreichischer geographischer Namen in der polnischen Presse und Alltagssprache hinweisenden Quellen; 7) die den sprachlichen Substitutionen bei der Übernahme der Fremdwörter, besonders der deutschen in die polnische Sprache, gewidmeten Arbeiten.

Das so verstandene Thema ist breit angelegt, verdient sogar eine eigene Monographie, aber nur eine solche Einstellung zum Problem bietet die Chance, es auf richtige und vollständige Weise zu bearbeiten. Ich will hier versuchen, wenigstens einige Fragen exemplarisch zu beantworten. Ausgangspunkt der Arbeit ist die Auffassung des Problems vom polnischen Gesichtspunkt aus, von Seiten der Polen und der polnischen Quellen.

Man muß zunächst viele Elemente aus der Geschichte Österreichs und des von ihm eingenommenen Gebiets berücksichtigen. Seit vielen Jahrhunderten befindet sich dieser Raum am Berührungsrand von drei großen Nationalitätengruppen: der germanischen, der romanischen und der slawischen. Noch heute wohnen in den Grenzen des österreichischen Staates Slowenen und Kroaten, bis vor kurzem waren Beziehungen zu anderen slawischen Nationen, den Serben, den Tschechen, den Slowaken und den Ukrainern sprachlich lebendig. Elemente auch dieser slawischen Sprachen konnten an der Bildung österreichischer geographischer Namen und an ihrer Übernahme durch die polnische Sprache teilhaben.

Für unser Thema scheinen jedoch die historischen polnisch-österreichischen Kontakte am wichtigsten zu sein, weil gerade auf dieser Grundlage die österreichischen geographischen Namen ins Polnische kamen und weiterhin kommen.

Die ersten Kontakte ergaben sich schon am Anfang des 11. Jahrhunderts, als der polnische König Bolesław der Tapfere mit dem deutschen Kaiser Heinrich II. um Meißen und die Lausitz kämpfte; in den deutschen Reihen war der ehemalige Herrscher der Ostmark ("Ostarichi"), Heinrich I. von Babenberg, zu finden. Nach der Legende kam 1081 der verbannte polnische König Bolesław der Tapfere ins Benediktinerkloster am Ossiachersee in Kärnten, um hier den Rest seines Lebens als Büßer zu verbringen; diese Tatsache vermerken unter anderen der Abt Virgilius Gleissenberger im 12. Jahrhundert und der Chronikschreiber des Stifts Ossiach, Peter Josephus Wallner, im Jahre 1689.

Seit dem 14. Jahrhundert beginnen zahlreiche und vier Jahrhunderte hindurch dauernde dynastische Verbindungen zwischen österreichischen und polnischen Monarchen. 1371 verlobte sich der habsburgische Fürst Wilhelm mit Hedwig, der Tochter von Ludwig Andegawener, dem polnisch-ungarischen König, verlor aber den Kampf um den polnischen Thron gegen den litauischen Fürsten Władysław Jagiełło. Im Jahre 1515 kam es zu einem doppelten Familienvertrag zwischen Maximilian I. und dem tschechisch-ungarischen König Władysław Jagiełło-czyk, wodurch Böhmen und Ungarn später unter die Herrschaft der Habsburger gelangten. 1588 bemühte sich der Bruder Rudolfs III., Maximilian, um den polnischen Königsthron, wurde aber in der Nähe von Byczyna bei Krakau durch den polnischen Hetman Jan Zamoyski besiegt und verbrachte einige Monate in Gefangenschaft auf dessen Sitz in Zamość (das Stadttor, durch das Maximilian gekommen war, befahl Zamoyski zu vermauern, damit es niemand anderer mehr durchfahren konnte).

Die späteren Kontakte hatten friedlichen Charakter: einige Habsburgische Erzherzöge bemühten sich, zum polnischen König gewählt zu werden, einige Habsburgische Erzherzoginnen heirateten polnischen Könige, ganz im Einklang mit der allgemeinen Meinung zum Thema der dynastischen Politik der Habsburger im 16. Jahrhundert, die nach "Heroides" von Ovid so paraphrasiert wurde: "Bella gerunt alii, tu felix Austria, nube!"

1683 kam der polnische König Jan III. Sobieski Österreich militärisch zu Hilfe, als er die türkischen Truppen bei Wien besiegte. Am Ende des 18. Jahrhunderts teilte Österreich, im Verein mit Russland und Preußen Polen, indem es seinen südlichen Teil, Schlesien, Galizien und Lodomerien (die früheren Fürstentümer Halicz und Włodzimierz), besetzte; dieser Zustand dauerte bis zum Ersten Weltkrieg. In dieser Zeit nahmen die Polen aktiv am staatlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben des österreichischen Kaiserreichs teil. Besonders stark waren die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen. Diese Kontakte haben sich bis heute erhalten, Österreich ist den Polen durch seine ökonomischen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Leistungen bekannt. Derzeit wird z. B. in Polen im deutschen Programm des Satellitenfernsehens der österreichisch-deutsche Serienfilm "Das Schloß am Wörther See" gegeben, wodurch der Wörther See allgemein in Polen bekannt geworden ist. Salzburg wird mit Mozart assoziiert, Innsbruck mit den Winterolympiaden, Innsbruck und Bischofshofen mit der Vierschanzentournee.

All diese Momente, aber auch andere, die hier nicht erwähnt wurden, begünstigten die Kenntnis Österreichs seitens der Polen und die Übernahme dieser oder anderer österreichischer geographischer Namen durch die polnische Sprache. Das sind: der Staatsname, die Namen der Bundesländer und historischen Provinzen, geographischer Landschaften, von Städten, Straßen, Gebäuden, Gebirgen, Flüssen und Seen.

Am Anfang muß ich jene österreichischen geographischen Namen absondern, die ins Polnische nicht unmittelbar vom Österreichischen, sondern mittelbar durch andere Sprachen eingedrungen sind. Vom Tschechischen hat das Polnische den alten Staatsnamen *Rakusy* übernommen. Ursprünglich war es der Name der Grenzfestung, die tschechisch *Rahoža* benannt wurde (vom tschechischen Appellativ *rahoža*, polnische Entsprechung *rogoża* 'die lange und biegsame Stengel besitzende Wasserblume, aus der verschiedene Matten geflochten wurden'). Tschechisch *Rahoža* wurde im Österreichischen als *Ragous*, *Rakous* angenommen und endlich als der heutige Stadtname *Raabs* festgelegt. Diese Stadt wurde im Mittelalter zum Sitz der Grafen von Reich und später der Herrscher der Ostmark, und bei den Tschechen begann dieser als *Rakous* lautende Name das Gebiet der Ostmark und später das Gebiet des ganzen österreichischen Staates zu bezeichnen: *Rakousy* oder *Rakousko*. Von den Tschechen haben dieses Wort die Polen übernommen. Der polnische Adel schätzte die Politik der Habsburger negativ ein, der Name *Rakousy* wurde schon als pejorativ empfunden und am Ende des 18. Jahrhunderts ist er zugunsten des neutralen Namens *Austria* außer Gebrauch gekommen (zum letzten Mal hat ihn Adam Mickiewicz im dritten Teil des Dramas "Dziady" gebraucht: "Rakus octem poi", d.i. "der Österreicher tränkt ihn mit Essig"). Von den Tschechen haben die Polen auch den Namen der österreichischen Hauptstadt angenommen: *Wiedeń* (vom tschech. *Vídeň*).

Aus den südslawischen Sprachen wurden ein paar österreichische geographische Namen übernommen, die im 19. Jahrhundert in polnischen geographischen Karten, Lehrbüchern und Wörterbüchern existierten: *Hradec* (vom slowenischen *Gradec*, aber durch Vermittlung des Tschechischen, heute *Graz*), *Mura* (vom slowen. *Mura*, heute *Mur*), *Jezioro Werbskie* (vom slowen. *Vrbsko Jezero*, heute Wörther See), *Jezioro Nezyderskie* (vom kroat. *Nežidersko jezero*), *Celowiec* (vom slowen. *Celovec*, heute *Celowiec* oder *Klagenfurt*).

Es gibt auch solche Namen, wie *Austria*, *Bregencja*, *Karyntia*, *Styria*, die ins Polnische aus dem Mittellatein eingedrungen sind und das lateinische Suffix *-ia* aufweisen.

Der Name *Austria* existierte schon im 11. Jahrhundert. Er ist auf der Basis des lateinischen Wortes *austum* 'Süd' entstanden, er kann aber auch an das fränkische *Austrien* anknüpfen, das im Jahre 567 als Bezeichnung des östlichen Teils des fränkischen Staates (der heutigen Champagne) gebildet worden ist und das sich mit dem gotischen *Auster*, *Oster* 'Ost' verbindet. Es ist interessant, daß der Name *Österreich*, der seit 956 als die 'Ostmark' vorhanden ist, in Polen überhaupt nicht existierte. Es gibt nur den polnischen Familiennamen *Estreicher*, der vom deutschen *Österreicher* stammt und von der bekannten Krakauer Historiker- und Bibliographenfamilie getragen wird; ihr Ahn ist am Ende des 18. Jahrhunderts aus Österreich nach Krakau eingewandert.

Es gibt auch solche geographische Namen, die gemeinsam für Polen und Österreich, oder vorindogermanisch, allgemeineuropäisch, allgemeinslawisch sind, z.B. Flussnamen wie *Dunaj*, *Morawa*, *Drawa*, *Laba*, der Gebirgsname *Karpaty*.

Bei der Übernahme österreichischer geographischer Namen ins Polnische sind alle Typen der sprachlichen Anpassungen sichtbar - der phonetischen, flexivisch-syntaktischen, wortbildenden und lexikalischen.

### 1. Phonetische Anpassung

Die phonetische Anpassung betrifft die mit den Vokalen und Konsonanten verbundenen Erscheinungen. Sie sind nicht zahlreich, man kann die folgenden aufzählen:

- 1) den Ersatz des deutschen Diphthongs *au* durch den polnischen Einzelvokal *u*: *Truna*, *Jeziorno Truńskie* (aus dt. *Traun*, *Traunsee*);
- 2) den Ersatz der dt. langen Vokale durch die polnischen kurzen, einfachen: *Raba* (dt. *Raab*);
- 3) keine Berücksichtigung des dt. Umlautes, z.B. *Muryca* (dt. *Mürz*);
- 4) den Ersatz des dt. *e* durch poln. *a*: *Aniza* (dt. *Enns*), *Bragancja* (dt. *Bregenz*, lat. *Bregentia*);
- 5) die Übernahme von dt. *i* als poln. *y* mit vorangehendem hartem Konsonanten, z. B. *Alpy Noryckie* (dt. *Norische Alpen*), *Semeryng* (dt. *Semmering*), *Tyrol* (dt. *Tirol*);
- 6) die Einschaltung eines Konsonanten, um eine schwer auszusprechende Konsonantengruppe zu vermeiden, z.B. *Aniza* (dt. *Enns*), *Arula*, *Przedarulania* (dt. *Arlberg*, *Vorarlberg*);
- 7) eine stimmhafte Aussprache von *s* zwischen Vokalen, z.B. *Rakuzy* (tschech. *Rakousy*), *Aniza*;
- 8) die Aussprache von dt. *ch* als *k*, z. B. *Ossjak* (dt. *Ossiach*).

Die Zahl der Beispiele für die phonetische Adaption ist nicht groß, weil ihr nur manche, öfter gebrauchte Namen unterlagen. Österreichische geographische Namen, die ins Polnische übernommen wurden, bewahrten meistens völlig ihre phonetischen Merkmale, z.B. *Eisenstadt*, *Klagenfurt*, *Salzburg*.

### 2. Flexivisch-syntaktische Anpassung

Außer in Karten und Atlanten treten alle österreichischen geographischen Namen im sprachlichen Kontext, in polnischen Sätzen auf, deswegen paßte sich ein überwiegender Teil von ihnen an die Regeln der polnischen Deklination an.

Deklinierbar sind alle pluralia tantum. Zu ihnen gehört der frühere Staatsname: *Rakusy* (Lokativ *w Rakusiech*) wie auch alle, im wesentlichen polonisierten

Namen der Gebirgsketten, z.B. *Alpy Austriackie* (dt. *Österreichische Alpen*), *Alpy Salzburskie* (dt. *Salzburger Alpen*), *Alpy Wschodnie* (dt. *Ostalpen*), *Niskie Taury* (dt. *Niedere Tauern*), *Góry Litawskie* (dt. *Leithagebirge*). Nach der polnischen substantivischen Deklination im Femininum werden latinisierte Namen der Landschaften und Städte dekliniert: *Austria* (ähnlich auch: *Austria Dolna* und *Austria Góra*, aus dt. *Niederösterreich* und *Oberösterreich*), *Karyntia*, *Styria*, *Bregencja*, *Prezdarulania*. Die Namen der Seen werden im Neutrum dekliniert: *Jezioro Bodeńskie* (dt. *Bodensee*), *Jezioro Nezyderskie* (dt. *Neusiedler See*). Die übrigen österreichischen geographischen Namen sind Maskulina. In zwei Namen tritt die Vokalschwundalternation *e* // *ø*, auf: *Wiedeń* - Genitiv *Wiednia*, der Gipfelname *Mädelgabel* - Genitiv *Mädelgablu*. Die maskulinen Namen der Landschaften, Städte, Berggipfel und Flüsse haben meistens im Genitiv die Endung *-u*, z. B. *Burgenlandu*, *Tyrolu*, *Vorarlbergu*, *Ennstalu*, *Marchfeldu*, *Murtalu*, *Mürztalu*, *Salzkammergutu*, *Steinfeldu*, *Dachsteinu*, *Groß Glockneru*, *Groß Venedigeru*, *Hochschwabu*, *Schneebergu*, *Greiner Wald*, *Hausrucku*, *Brucku nad Mura*, *Grazu*, *Hainburgu*, *Linzu*. Die Endung *-a* im Genitiv habe ich nur in drei Städtenamen angetroffen: *Innsbrucka*, *Salzburga*, *Wiednia*. Weitere Beispiele nicht polonisierter, deklinierbarer Namen sind *w kościele na Kahlenbergu* (dt. *in der Kirche auf dem Kahlenberg*), *na Raxie* (dt. *auf der Rax*), *na Praterze* (dt. *im Prater*).

Ein spezifisches Problem stellt die Übernahme der Flußnamen dar. Weibliches Geschlecht ist für Flußnamen im Polnischen und Deutschen typisch, in ihm treten die meisten Flußnamen in den beiden Sprachen auf, darum wundert uns die Tendenz zur Übernahme der Namen österreichischer Flüsse in diesem Genus, die bei polnischen Geographen aus dem 19. Jahrhundert anzutreffen ist, nicht. Ich habe fünf solche Beispiele notiert: dt. *Enns* - poln. *Aniza* (fem.) oder später *Aniz* (mask.), dt. *Mur* - poln. *Mura* (fem.) oder später *Mur* (mask.), dt. *Mürz* - poln. *Muryca* (fem.) oder später *Mürz* (mask.), dt. *Salzach* - poln. *Salzacha* (fem.) oder später *Salzach* (mask.), dt. *Traun* - poln. *Truna* (fem.) oder später *Traun* (mask.). Nach dem Zweiten Weltkrieg werden alle Namen der österreichischen Flüsse, die auf Konsonanten enden, als Maskulina mit der Endung *-u* in Genitiv behandelt. Andere Kasus werden sehr selten gebraucht, z. B. Lokativ: *na Innie*, *na Salzachu*.

Die meisten österreichischen geographischen Namen, die einen konsonantischen Auslaut haben, bewahren ein Merkmal der Fremdheit und werden nicht dekliniert, z.B. *w Erzberg*, *w Gusen*, *w Lenzing*, *w Mauthausen*, *w Ossiach*, *w Steyr*, *w Schwechat* (alle Beispiele sind Lokativformen mit der Präposition *in*), *Alpy Ötztalskie z Großglockner* (dt. *Ötztauer Alpen mit dem Großglockner*). Manchmal ist die Form der Aneignung des Namens zweierlei, z.B. *Las Wiedeński* (als Gebirgsname) und *Wiener Wald* (als der Name des Naturschutzgebietes).

### 3. Die wortbildende Anpassung

Die wortbildende Anpassung der österreichischen geographischen Namen besitzt einen zweifachen Charakter. Erstens handelt es sich darum, daß die österreichischen Namen eine polnische wortbildende Struktur gewinnen, die ihre Einordnung ins System der Sprache erleichtern. Dann und wann ist es ein Suffix, ein Formans, obwohl seine Funktion ausschließlich strukturell zu sein scheint. Beispiele: 1) *Liniec*, die Entsprechung des österreichischen *Linz*, Suffix -ec; 2) *Muryca*, österreichisch *Mürz*, mit Verkleinerungsformans gegenüber dem Namen *Mura*, was ein altes Oppositionspaar *Mura* - *Muryca* sein kann; 3) *Solica*, österreichisch *Salzach*, die Übertragung des österreichischen Namens (*Salz* = poln. *sól*) mit dem strukturellen Formans -ica; 4) *Przedarulania*, österreichisch *Vorarlberg*, Suffix -ania mit der Übersetzung der Basis.

Wir finden auch Übersetzungen ganzer Strukturen, Lehnübersetzungen: *Salzburg* als *Salnogród*, sowie auch zahlreiche Kombinationen: dt. *Allgäuer Alpen* - poln. *Alpy Allgawskie*, öst. *Karnische Alpen* - poln. *Alpy Karnijskie*, öst. *Lechtaler Alpen* - poln. *Alpy Lechtalskie*, öst. *Zillertaler Alpen* - poln. *Alpy Zillertalskie*.

Der zweite Gesichtspunkt bei der wortbildenden Anpassung besteht darin, daß österreichische geographische Namen, die öfter gebraucht werden und den Polen bekannter sind, verursachen, daß sie bei den Polen mit bestimmten Fakten aus dem Bereich der Kultur, der Wissenschaft oder der Geschichte assoziiert wurden bzw. werden; sie bilden auch Idiome. Von manchen Namen werden im Polnischen neue Wörter gebildet:

1) Vom Namen *Austria* sind die Namen der Bewohner allgemein: *Austriak* 'Österreicher', *Austriaczka* 'Österreicherin'; in der Geschichte verbindet sich dieses letzte Wort mit *Anna Austriaczka*, der Frau des französischen Königs Ludwig des XIV. Das oft im Polnischen auftretende Adjektiv *austriacki* 'österreichisch' hat einige feste Verbindungen: *Śląsk austriacki* 'der Teil von Schlesien, der früher zu Österreich gehörte', *wina austriackie* 'österreichische Weine', *austriackie gadanie* 'leeres Geschwätz'.

2) Vom Namen *Rakusy* wurden die Namen der Bewohner gebildet: *Rakuszanin* 'Österreicher', und *Rakuszanka* 'Österreicherin', früher auch *Rakuzanin* und *Rakuzanka*. Das Adjektiv *rakuski* 'österreichisch' tauchte in festen Verbindungen auf wie: *Rakuski dom* 'die Habsburger Dynastie', *rakuskie ziemie* 'österreichische Länder', *rakuskie wina* 'österreichische Weine'.

3) Von dem Namen *Karyntia* 'Kärnten' stammen, obwohl selten, die Namen der Einwohner: *Karyntczyk* 'Kärntner' und *Karyntka* 'Kärntnerin', auch das Adjektiv *karyncki* 'kärntnerisch'. In den letzten Jahrzehnten wird es mit dem berühmten Kulturfestival unter dem Namen 'Carinthischer Sommer' assoziiert.

4) Vom Namen *Styria* 'Steiermark' wurde der Name des Einwohners *Sty-*

*ryjczyk* 'Steirer' und das Adjektiv *styryjski* 'steirisch' gebildet. Als österreichische lexikalische Entlehnungen wurden ebenfalls angenommen: das Wort *sztajjer*, Diminutiv *sztajerek* 'der Steirische, eine Tanzart' und der Name der bekannten Firma *Steyr-Daimler-Puch*, die Traktoren und Lastkraftwagen herstellt.

5) Der Name *Tirol* ist den Polen seit langem bekannt, er wurde auch durch die Operette von Zeller "Der Vogelhändler aus Tirol" populär gemacht. Die Namen der Einwohner sind: *Tyrolezyk* 'Tiroler', *Tyrolka* 'Tirolerin'; es gibt auch den polnischen Namen einer Kuh: *Tyrola*. Das Adjektiv *tyrolski* 'Tiroler' tritt in den folgenden Verbindungen auf: *tyrolski strój* 'Tiroler Tracht', *tyrolski kapelusz* oder *kapelusik* 'Tiroler Hut, Hütchen', *tyrolska kurtka* 'Tiroler Jacke', *tyrolskie bydło* 'das Tiroler Vieh', *tyrolskie jodlowanie* 'Tiroler Jodeln'. Es gibt in der polnischen Sprache das Wort *tyrolka* in drei Bedeutungen: 'ein Tanzlied', 'der Tiroler Tanz', 'die Art der Jagdwaffe'.

6) Die meisten Ausdrücke wurden vom Namen *Wiedeń* gebildet; die Namen der Einwohner: *wiedeńczyk* 'Wiener', *wiedenka* 'Wienerin', das Adjektiv *wiedeński* 'Wiener'. Dieses Adjektiv hat sehr viele Konnotationen: a) aus dem Bereich der Kunst, besonders der Musik: *secesja wiedeńska* 'Wiener Sezession', *wiedeńska warsztaty* 'Wiener Werkstätten', *wiedeński walc* 'Wiener Walzer' *wiedeńska operetka* 'Wiener Operette', *wiedeńscy klasycy* 'Wiener Klassiker', *Wiedeńska Szkoła Atonalna* 'Wiener Atonale Schule', *Zespół Filharmoników Wiedeńskich* 'Ensemble der Wiener Philharmoniker', das Werk von Johann Strauß (Sohn) unter dem Titel "Opowieści Lasku Wiedeńskiego" (Geschichten aus dem Wiener Wald), *wiedeńska szkoła muzyczna* 'Die Wiener Musikschule'; b) aus dem Bereich der Wissenschaft: *wiedeńska szkoła czystej nauki prawa* 'Wiener Schule der reinen Rechtslehre', *wiedeński neopozytywizm* 'Wiener Neopositivismus', *kraj wiedeński* 'Wiener Kreis', *kamyk wiedeński* 'Wiener Steinchen', *lekarstwo wiedeńskie* 'Wiener Arzneimittel'; c) aus der Geschichte: *układ wiedeński* (1515) 'Wiener Vertrag', *traktat wiedeński* (1738, 1809, 1864, 1866) 'Wiener Abkommen', *odsiecz wiedeńska* 'Wiener Entsatz' oder *wiktoria wiedeńska* 'Wiener Sieg' (1683), *Kongres Wiedeński* (1814-1815) 'Wiener Kongreß', *apel wiedeński* (1955) 'Wiener Appell'; d) aus dem Bereich der Handwerks: *kocze wiedeńskie* 'Wiener Kutschen', *fiakier wiedeński* 'Wiener Fiaker', *krzesło wiedeńskie* 'Wiener Stuhl'; e) aus dem kulinarischen Bereich: *sernik wiedeński* 'Wiener Quarkkuchen', *sznycel wiedeński* 'Wiener Schnitzel', *kawa wiedeńska* 'Wiener Kaffee', *bułka wiedeńska* 'Wiener Brötchen', *piwo wiedeńskie* 'Wiener Bier', *pączki wiedeńskie* 'Wiener Pfannkuchen', *śniadanie wiedeńskie* 'Wiener Frühstück'. Außerdem war im Polen des 19. Jahrhunderts *Kolej Wiedeńska* 'Wiener Bahn' bekannt, in vielen Städten erschienen auch solchen Namen wie: *Dworzec Wiedeński* 'Wiener Bahnhof', *Hotel Wiedeński* 'Wiener Hotel', *Restauracja Wiedeńska* 'Wiener Restaurant', *Kawiarnia Wiedeńska* 'Wiener Café'.

7) Vom Namen *Hallstadt* stammt die Bezeichnung *okres halsztacki* 'die

Hallstädter Zeit', die sich mit frühhistorischen Ausgrabungen verbindet.

8) Man trifft von anderen geographischen Namen gebildete einzelne Adjektive, die in den Namen der geographischen Landschaften, Gebirge und Seen auftreten, z.B. *Las Bregencki* (dt. *Bregenzer Wald*), *Nizina Północno-Burgenlandzka* (dt. *Nordburgenländer Becken*), *Alpy Eisenerzske* (dt. *Eisenerzer Alpen*), *Alpy Gailtalskie* (dt. *Gailtaler Alpen*), *Kotlina Gracka* (dt. *Grazer Becken*), *Jezioro Hallsztackie* (dt. *Hallstädter See*), *Alpy Kitzbühelskie* (dt. *Kitzbühler Alpen*), *Kotlina Klagenfurcka* (dt. *Klagenfurter Becken*), *Alpy Lechtalskie* (dt. *Lechtaler Alpen*). Diese Adjektive sind durch das für die polnische Sprache so typische Suffix *-ski* charakterisiert; es werden hier auch in den Konsonantengruppen vorkommende Änderungen berücksichtigt, z.B. *burgenlandzki* (*ds* -> *dz*), *klagenfurcki* (*ts* -> *c*), *salzburgski* usw. Unrichtig aber ist die Form *eisenerzski* anstatt *eisenercki*.

#### 4. Die lexikalische Anpassung

Ein Teil der österreichischen geographischen Namen unterliegt der vollständigen Polonisierung durch das Ersetzen aller Elemente des österreichischen Namens durch polnische (manchmal andersslawische). Das sind Lehnübersetzungen in der Form eines Wortes oder zweier Wörter. Ich habe nur einige Lehnübersetzungen in der Form eines Wortes gefunden: *Solnogród* - dt. *Salzburg*, *Śnieżka* - dt. *Schneeberg*. Lehnübersetzungen von zwei Wörtern sind auch selten zu treffen, z.B. *Martwe Góry* - dt. *Totes Gebirge*, *Jezioro Księżyce* - dt. *Mondsee*. Sie erscheinen dagegen öfter in Namen von Straßen, Plätzen und Gebäuden, z.B. *Muzeum Historyczno-Przyrodnicze* - dt. *Naturhistorisches Museum*, *Baszta Mleczarzy* - dt. *Mölkerbastei*, *Teatr Zamkowy* - dt. *Burgtheater*.

#### Resumé

Die Kontakte Polens und der Polen mit dem österreichischen Staat und Volk, mit der österreichischen Kultur, Kunst und Wirtschaft bestanden seit ältesten Zeiten. Auf dieser Grundlage bildeten sich auch sprachliche Kontakte, u. a. durch die Übernahme von österreichischen geographischen Namen ins Polnische. Es erschienen hier alle Typen der sprachlichen Anpassung, hauptsächlich flexivisch-syntaktische, seltener phonetische, wortbildende und lexikalische. Es ist zu bemerken, daß bis zum Ende des 19. Jahrhunderts eine Tendenz zur stärkeren Anpassung österreichischer Namen existierte (z.B. *Solnogród* anstatt *Salzburg*, *Śnieżka* anstatt *Schneeberg*), im 20. Jh. wiederum, besonders seit dem Zweiten Weltkrieg, herrscht die Tendenz zur Bewahrung der österreichischen Namen in ihrem originellen Wortlaut. Infolgedessen erschienen doppelte, chronologisch bedingte Formen, z.B. *Celowiec* und *Klagenfurt*, *Hradec* und *Graz*, *Styria* und

**Steiermark.** Man kann auch andere Varianten finden: phonetische (z.B. *Rakusy* und *Rakuzy*), morphologische (z.B. *Muryca* und *Mürz*), stilistische (z.B. *Las Wiedeński* als Gebirge und *Wiener Wald* als Naturschutzgebiet).